

Reihe Heritage Studies

Die Idee zur Veröffentlichung der wissenschaftlichen Reihe Heritage Studies entstand in den 2010er Jahren als das Verständnis von Erbe mit seiner materiellen, immateriellen oder historischen Interpretation um seine identitätsstiftende Funktion erweitert werden musste. Daher wurde die Reihe auf der Grundlage eines ganzheitlichen Verständnisses von Erbe und dem grundlegenden Paradigma von Erbe als Motor und Beitrag zu einer nachhaltigen menschlichen Entwicklung geschaffen. Seitdem ist die Heritage Studies Reihe bestrebt, das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer theoriegeleiteten Forschung zu Transformationsprozessen unseres Erbes unter den Bedingungen von Globalisierung und Digitalisierung zu schärfen. Die Entwicklung und Präsentation solcher Forschungsergebnisse ist unser Anliegen.

Den inhaltlichen Rahmen der Reihe bilden die UNESCO-Konvention zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt (1972), die UNESCO-Konvention zum Schutz des immateriellen Kulturerbes (2003) und das UNESCO-Programm „Memory of the World“. Der Forschungsschwerpunkt der Reihe liegt auf der breiten Palette von Anwendungen und Konstruktionen des Erbes im Zusammenhang mit den oben genannten normativen Instrumenten und den entsprechenden Wahrnehmungen und Paradigmen. Der Grund dafür ist die Tatsache, dass es trotz – oder vielleicht gerade wegen – dieser normativen Instrumente zum Schutz unseres Erbes eine enorme Vielfalt im Verständnis davon gibt, was Erbe ist, sein könnte oder sein sollte. Ein wichtiges Ziel der Reihe ist es daher, die weltweit thematisch, inhaltlich und kulturell unterschiedlichen Ansätze zu seinem Schutz und seiner Nutzung mit Autoren*innen und Herausgeber*innen aus allen Teilen der Welt bekannt zu machen und so zur Entkolonialisierung des Wissens im Bereich unseres Erbes beizutragen.

Unterschiedliche Interpretationen von Erbe zeigen sich in unterschiedlichen Strukturen und Wahrnehmungen, von materiell bis immateriell, von statisch bis dynamisch oder sogar von individuell bis sozial oder kulturell. Diese Interpretationen wurden in Paradigmen ausgedrückt, die auf sehr unterschiedliche Weise formuliert wurden, z. B. dass Erbe einen inhärenten kulturellen Wert hat oder dass unserem Erbe eine Bedeutung für die nachhaltige menschliche Entwicklung zugeschrieben wird. Unterschiedliche Wahrnehmungen vom Erbe sind mit Konzepten zur Erhaltung und Nutzung sowie mit den ihnen zugrunde liegenden Disziplinen einschließlich seiner inter- und transdisziplinären Netzwerke verbunden. Regional und international, theoretisch und praktisch, individuell und institutionell steckt der erkenntnistheoretische Prozess des Verständnisses von Erbe jedoch noch in den Kinderschuhen. Insofern ist die Reihe Heritage Studies überfällig.

Die Reihe soll Experten*innen aus allen Teilen der Welt und natürlich junge Berufstätige und Wissenschaftler*innen dazu motivieren, systematisch auf dem weiten Feld der Heritage Studies zu forschen und die Ergebnisse ihrer Forschung der nationalen und internationalen, theoretisch und praktisch orientierten, disziplinär und interdisziplinär etablierten Heritage-Community zur Verfügung zu stellen.

Die Reihe ist in vier Abschnitte gegliedert, die sich auf folgende Themen konzentrieren: Die Vielfalt unseres Erbes, Welterbe, immaterielles Kulturerbe und Memory of the World. Obwohl die Konventionen und Programme für unser Erbe einen Rahmen vorgeben, zeichnet sich die Reihe durch das Bemühen aus, den politischen und institutionellen Kontext der UNESCO zu erweitern, da dieser den aktuellen Diskurs über unser Erbe dominiert. Es geht darum, das Thema des Erbes in einen wissenschaftlichen Kontext zu stellen, um ihm eine solide und strenge theoretische Grundlage zu geben. Zu diesem Zweck befasst sich jeder der Abschnitte der vier Dimensionen trotz seiner unterschiedlichen Ausprägungen mit Theorien, Methoden und Paradigmen, mit Geschichte und Dokumenten sowie mit theoriebasierten Fallstudien.